

„Uns fehlen die Worte“

Zugsunglück: Ort trägt Trauer | Helmut Bacher bei Horror-Unfall getötet. Gemeinde Brand-Nagelberg trauert um beliebten Gemeinderat und engagiertes Mitglied der Gesellschaft.

BRAND-NAGELBERG | Der Unfalltod des 49-jährigen Lokführers Helmut Bacher am 25. September macht die Bewohner der Gemeinde Brand-Nagelberg betroffen und fassungslos. „Es ist ein Wahnsinn, uns fehlen die Worte. Die Lücke, die er hinterlässt, ist groß“, ist auch Bürgermeister Franz Freisehner von der Trauer überwältigt.

Der Horrorunfall ereignete sich am Freitagnachmittag bei einem mit Lichtzeichen gesicherten, unbeschränkten Bahnübergang der L75 nahe der Haltestelle Thaua. Der Lenker eines deutschen Sattelschleppers hatte einen Harvester geladen und war auf der Fahrt Richtung Allentsteig. Vermutlich wegen zu hoher Geschwindigkeit saß das Schwerfahrzeug am Bahnübergang auf. In dem Moment kam aus Richtung Göpfritz ein Zug der Franz-Josefs-Bahn, fuhr ungebremst gegen den Sattelzug. Dabei wurde die 84 Tonnen schwere Lok derart beschädigt, dass der Lokführer nur noch tot geborgen werden konnte.

Dabei handelte es sich um den Brander Helmut Bacher, der Mitte November seinen 50er gefeiert hätte. Mit ihm verliert die Gemeinde Brand-Nagelberg einen engagierten und sehr be-



Helmut Bacher starb am 25. September bei einem tragischen Unfall.

liebten Bürger, der sich auch für andere eingesetzt hat. Helmut Bacher saß seit 2005 für die SPÖ im Gemeinderat und fungierte seit Jänner als Fraktionsführer.

„Wir verlieren mit Helmut Bacher einen Menschen, der sich durch Freundschaft, Kameradschaft und Partnerschaft besonders ausgezeichnet hat“, betont der Kommandant der Feuerwehr Brand, Werner Traxler, dem, wie allen Kameraden, „der Schock tief in den Knochen steckt“. Der Feuerwehr Brand gehörte der Verstorbene seit 2000 an, die letzten zehn Jahre als Verwalter. Bacher war auch Mitglied des Bezirksführungssta-

bes und der Strahlenschutzgruppe Pürbach. Er wurde aufgrund seines unermüdlichen Einsatzes und ständiger Bereitschaft, Kurse zu absolvieren, mehrfach ausgezeichnet und konnte bei Bewerbungen auch landesweit tolle Erfolge verbuchen. Mitglied war der Verstorbene auch bei den Motorsportfreunden oder bei der ARBÖ-Ortsgruppe (lange Zeit als Schriftführer) – er unterstützte und half, wenn Hilfe benötigt worden ist.

Sein berufliches Ziel, Lokführer zu werden verfolgte er schon früh. Nach dem Abschluss der Handelsschule erlernte Bacher in der ÖBB-Werkstatt den Beruf des Elektromechanikers und Maschinenbauers. Von 1985 bis 1987 absolvierte er die Ausbil-

dung zum Triebfahrzeugführer und war seither bei den ÖBB auf der Franz-Josefs-Bahn, Standort Gmünd, beschäftigt.

„Da hat kein Lokführer eine Chance...“

Seine Kollegen sind ebenfalls geschockt und betroffen. „Ein derartiger Unfall ist schrecklich. Da hat kein Lokführer eine Chance, wenn man mit an die 95 km/h gegen einen stehenden Lkw kracht“, war zu hören.

Helmut Bachers letzter Weg beginnt am 3. Oktober um 14 Uhr in der Pfarrkirche Brand mit einer Betstunde, das Requiem findet um 14 Uhr statt. Er hinterlässt seine Gattin Sabine und eine 22-jährige Tochter.